

163, 18 81

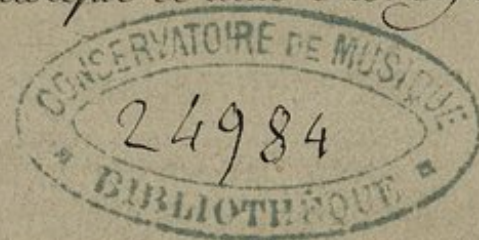
RECUEIL
d'Airs de danse Caractéristiques,
Pour
Servir de modèle aux jeunes Compositeurs
et
D'Exercice à ceux qui touchent du Clavecin,
avec une Préface

par
J. PH. KIRNBERGER.
Partie I.
Consistant en XXVI. Pieces.



D. Chodowiecki del. Chez JEAN JULIEN HUMMEL, à Berlin avec Privilège du Roi,
à Amsterdam au Grand Magasin de Musique et aux Adresses ordinaires.

Pres. 572



E

Syll
Saze
oder

erh

riod
verf

welc
die o
Tact

nich

V o r r e d e.

Ein musikalisches Stück besteht, wie eine Rede, aus mehrern Perioden. Und so wie in der Rede, diese Perioden aus Sätzen, diese wiederum aus Wörtern bestehen, die aus längern und kürzern Syllben zusammengesetzt sind; so besteht die musikalische Periode gleichfalls aus Einschnitten, diese aus Sätzen, welche aus längern und kürzern Noten zusammengesetzt sind, die entweder nur durchgehend, oder mit den ihnen eigenen stärkern und schwächern Accenten angegeben werden.

Soll die Rede ihre gehörige Wirkung thun, so muß sie gut vorgetragen werden, und eben so erhält auch ein musikalisches Stück erst durch einen richtigen und guten Vortrag seine Schönheit.

Wie kann aber der Tonkünstler jemals gut vortragen, d. h. wie kann er in der musikalischen Periode jeden Einschnitt und jeden Satz hören lassen, auch jeden Accent bezeichnen; wenn er nicht alle verschiedenen Arten der Einschnitte, und die jeder Art eigenen Accente kennt.

Wie wird der Tonkünstler dem Stücke das er executirt, den gehörigen *Ausdruck* geben können, welchen sich der Componist vorgesetzt hat; wenn er nicht, durch Hülfe der verschiedenen Arten Noten die darin vorkommen, genau zu bestimmen versteht, welche Bewegung und welcher Charakter jeder Tactart zukömmt?

Um die zum guten Vortrag nothwendigen Eigenschaften zu erlangen, kann der Tonkünstler nichts bessers thun, als fleißig allerhand *charakteristische Tänze* spielen. Jede dieser Tanzmusiken hat
ihren

ihren eignen Rythmus, ihre Einschnitte von gleicher Länge, ihre Accente auf einerley Stelle in jedem Satz; man erkennet sie also leicht, und durch das öftere Executiren gewöhnt man sich unvermerkt, den einer jeden eigenen Rythmus zu unterscheiden, und dessen Sätze und Accente zu bezeichnen, so daß man endlich leicht in einem langen Musikstücke die noch so verschiednen und durch einander gemischten Rythmen, Einschnitte und Accente erkennet. Man gewöhnt sich ferner jedem Stücke den eigenthümlichen Ausdruck zu geben, weil jede Art dieser Tanzmelodien ihren eignen charakteristischen Tact und Wehrt der Noten hat.

Verläumt man, auf der andern Seite, sich im Componiren von charakteristischen Tänzen zu üben, so gelangt man schwerlich, oder wol gar nicht, zu einer guten Melodie. Vornemlich ist es unmöglich, eine Fuge gut zu komponiren oder zu executiren, wenn man nicht alle verschiedenen Rythmen kent; und eben daher, weil heut zu Tage dieses Studium verläumt wird, ist die Musik von ihrer alten Würde herabgesunken, und man kann keine Fugen mehr aushalten, weil sie, durch die elende Execution die weder Einschnitt noch Accente bezeichnet, ein bloßes Chaos von Tönen geworden sind.

Ein anderer Vorthail, der offenbar aus dem Studium der verschiedenen Tanzmelodien entsteht, ist gleich zu sehen, welche Taktart oder welchen Rythmus man beym Componiren von Gefängen und Liedern gebrauchen muß.

Wir haben zwar oben gesagt, daß jede Tanzmelodie ihren eignen bestimmten Charakter hat; doch muß man nicht glauben, daß einerley Tanz bey allen Nationen einerley Nuance hat. Vielmehr wird ein geübtes Ohr leicht eine Wiener Menuet von einer Prager oder Dresdner unterscheiden. Die Dresdner Menuetten sind die besten, so wie die Französischen die schlechtesten sind.

Oft hat selbst ein Tanz, nach den Nationen, die ihn angenommen haben, ganz verschiedene Charaktere: die Courante, die in Deutschland und Frankreich einen ernsthaften festen Charakter hat, ist in Italien munter und leicht.

Da

Da fast jedes Land eine Art von eigenthümlichen Tanz hat, so wäre es zu wünschen, daß man in Deutschland und überall, diese charakteristischen Tanzmelodien samlete. Durch die Verschiedenheit der Rythmen und der Melodien, die man auf die Art bekäme, würden diese Samlungen vom größten Nutzen seyn, und das Componiren der grossen pantomimischen Ballette (wie die *Noverrischen* sind) sehr erleichtern. Die Werke des Hrn. *Starzer* zu Wien liefern uns vortrefliche Muster in dieser Art musikalischer Composition.

Noch wäre zu wünschen, daß gute Componisten sich beflissen, verschiedene Gegenstände der Körperwelt durch Töne und durch die Melodie auszudrücken, z. B. einen Sturm, ein aufsteigendes Gewitter, das Geräusch eines majestätischen Flusses; diese letzte Art des Ausdrucks ist ganz nothwendig zum 3 und 4 V. des 93ten Psalms.

Die *Gigue à l'angloise* von *Hendel*, die in dieser Sammlung aufgenommen ist, drückt sehr gut die Schläge des Hammers von drey Grobschmieden aus.

Die zwey Stücke aus A ahmen ein Glockenspiel nach.

Was endlich noch nützlicher, aber auch schwerer seyn würde, wären Stücke, worin man durch die Melodie und Harmonie sich die verschiedenen Leidenschaften auszudrücken bemühte: als Zorn, Mitleid, Freude, Traurigkeit. *Heinichen* hat in der Einleitung zu seiner Abhandlung vom Generalbas in der Composition einige Versuche in dieser Art gemacht; man müßte weiter darin gehn.

Eine Sammlung von Mustern des Ausdrucks in aller Art würde unschätzbar seyn, vornemlich wenn sie sorgfältig genug gemacht wäre, so daß die Stücke auf verschiedene Personen beynahe einerley Wirkung hervorbrächten. Ich sage: beynahe; weil eine Person lebhafter wie eine andre von einerley Gegenstand afficirt wird, obgleich der Gegenstand bey beyden einerley Empfindung verursacht. Das Stück: der Harlekin von *Couperin*, welches ich mit aufgenommen habe, und welches ein wahres Meisterstück ist, beweiset, daß man sehr wol einen moralischen Charakter in der Musik ausdrücken

cken kann. Man findet unter den Stücken dieses Couperins, viele worin er die Leidenschaften sehr gut ausgedrückt hat.

Der hamburgische Kapellmeister *Bach* hat auch viele vortrefliche Stücke in dieser Art gesetzt, die aber leider nicht gedruckt sind, aber doch, wenn sie es sind, sich nur zerstreuet finden. Dieser grosse Componist gab 1751 ein Trio in C mol heraus, ein wahrer musikalischer Dialog zwischen einem sanguinischen und cholerischen Menschen; die Stärke des Ausdrucks die *Bach* besitzt, macht daß alle seine Stücke mehr aus Wörtern als aus bloßen Tönen bestehen.

Wir kehren zu unsern Hauptvorwurf zurück. Die Menge von *Partien* und *Suiten*, die wir von unsern Vorfahren haben, und welche nichts als Samlungen von Tänzen sind, beweisen daß dieß zu ihrer Zeit das Hauptstudium der jungen Musiker war, sowol derer die sich dem Componiren widmeten, als die sich blos aufs Executiren legten.

Es ließe sich noch vieles über den Nutzen des fleißigen Spielens und Componirens von charakteristischen Tänzen sagen; aber da hier der Ort nicht schicklich dazu seyn würde, behalte ich mir vor, weitläufiger im dritten Theil meiner *Kunst des reinen Sazes* *) davon zu handeln, worauf ich die jungen Componisten verweise. Inzwischen übergebe ich ihnen hier diese Sammlung, nach welcher sie sich um desto besser werden üben können, weil sie die gewöhnlichsten Tänze enthält, und weil ich mich beflissen habe, jedem Tanz seinen eigenen Rythmus und eignen Wehrt der Noten zu geben. Wer andre Muster in dieser Art verlangt, kann vortrefliche in den Werken der Hrn. *Couperin*, *Froberger*, und *J. S. Bach* finden.

Der Verfasser.

*) Dieses wichtige Werck, wovon Herr *Kirnberger* uns hier den dritten Theil hoffen läßt, führt den Titel: „*Die Kunst des reinen Sazes in der Musik, aus sichern Grundsätzen hergeleitet, und mit deutlichen Beyspielen erläutert*, von I. Phil. Kirnberger, Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin *Amalia* von Preussen Hofmusikus.“ Der I Theil erschien 1774 bey G. I. Decker in Berlin, und G. L. Hartung zu Königsberg, in 4to; der II Theil 1776. Anmerkung des Herausgebers.

Les Caracteres des danses

3

Entrée

The image displays three systems of musical notation, each consisting of a treble and bass staff joined by a brace. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The first system is labeled 'Entrée' and features a melodic line in the treble with various ornaments and a supporting bass line. The second system continues the melody with more complex rhythmic patterns and ornaments. The third system includes dynamic markings 'f' (forte) and 'p' (piano), and concludes with a double bar line and the word 'Volte' written above the staff. The notation is characteristic of 18th-century French dance music.

4

The first system of musical notation for 'I. Courante' consists of two staves. The treble staff begins with a treble clef, a key signature of two sharps (F# and C#), and a 4/4 time signature. It features a series of eighth and sixteenth notes, with a first ending bracket labeled '2' and a second ending bracket labeled '3'. The bass staff begins with a bass clef and the same key signature and time signature, containing a mix of eighth and sixteenth notes. The title 'I. Courante' is written below the staves.

I. Courante

The second system of musical notation continues the piece. The treble staff features a series of eighth and sixteenth notes, with a first ending bracket labeled '1' and a second ending bracket labeled '2'. The bass staff continues with a mix of eighth and sixteenth notes.

The third system of musical notation continues the piece. The treble staff features a series of eighth and sixteenth notes, with a first ending bracket labeled '1' and a second ending bracket labeled '2'. The bass staff continues with a mix of eighth and sixteenth notes.

The fourth system of musical notation continues the piece. The treble staff features a series of eighth and sixteenth notes, with a first ending bracket labeled '1' and a second ending bracket labeled '2'. The bass staff continues with a mix of eighth and sixteenth notes.

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of two sharps (F# and C#). It begins with a half note G4, followed by a series of eighth and sixteenth notes, including a triplet of eighth notes. The lower staff is in bass clef with the same key signature, starting with a half note G2 and continuing with a similar rhythmic pattern. The system concludes with a double bar line and repeat signs, with first and second endings indicated by '1' and '2' above the notes.

The second system of musical notation continues the piece. The upper staff features a series of eighth notes and a triplet. The lower staff has a more active bass line with eighth and sixteenth notes. The system ends with a double bar line and repeat signs, with first and second endings indicated by '1' and '2' above the notes.

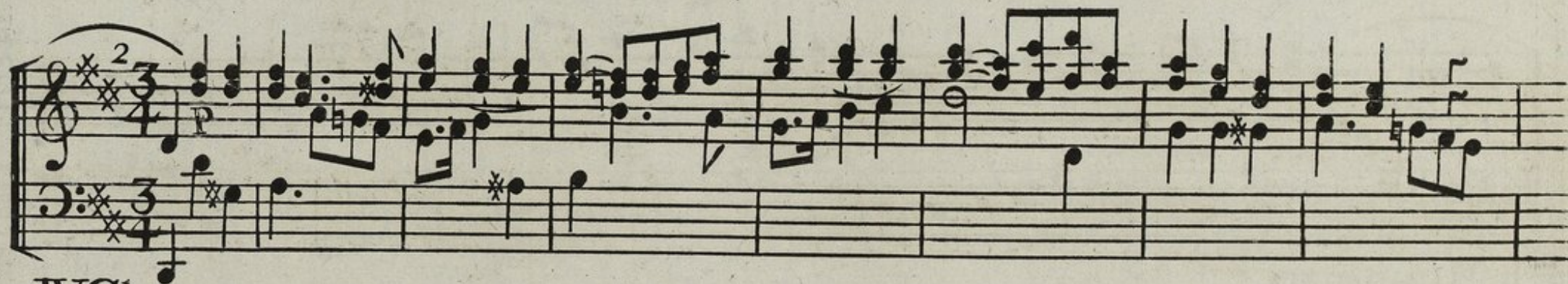
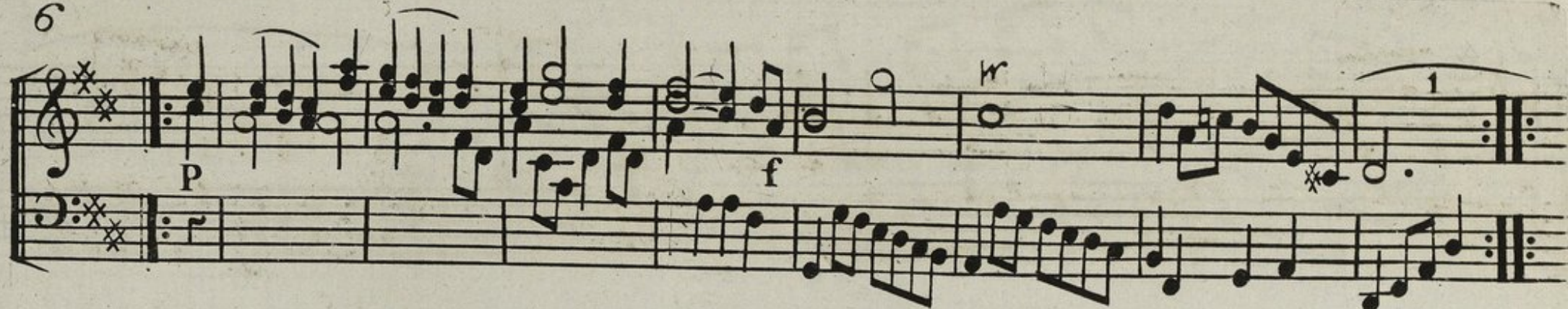
II. Menuetto

The first system of musical notation for the Minuet consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of two sharps (F# and C#). It begins with a half note G4, followed by a series of eighth and sixteenth notes, including a triplet of eighth notes. The lower staff is in bass clef with the same key signature, starting with a half note G2 and continuing with a similar rhythmic pattern. The system concludes with a double bar line and repeat signs, with first and second endings indicated by '1' and '2' above the notes.

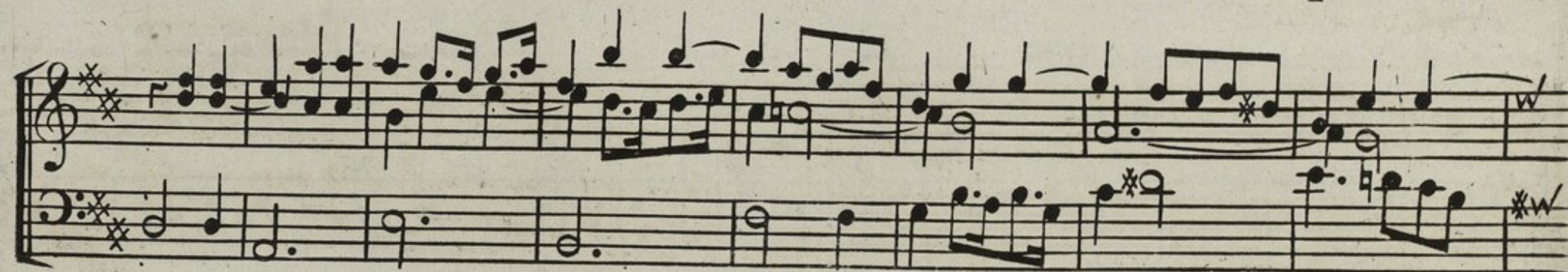
The second system of musical notation continues the Minuet. The upper staff features a series of eighth notes and a triplet. The lower staff has a more active bass line with eighth and sixteenth notes. The system ends with a double bar line and repeat signs, with first and second endings indicated by '1' and '2' above the notes.

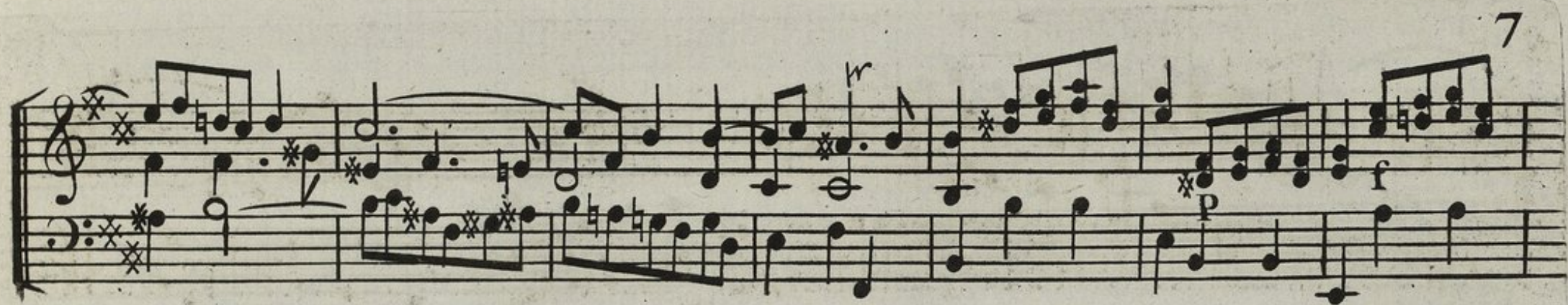
III. Bourée

Volti

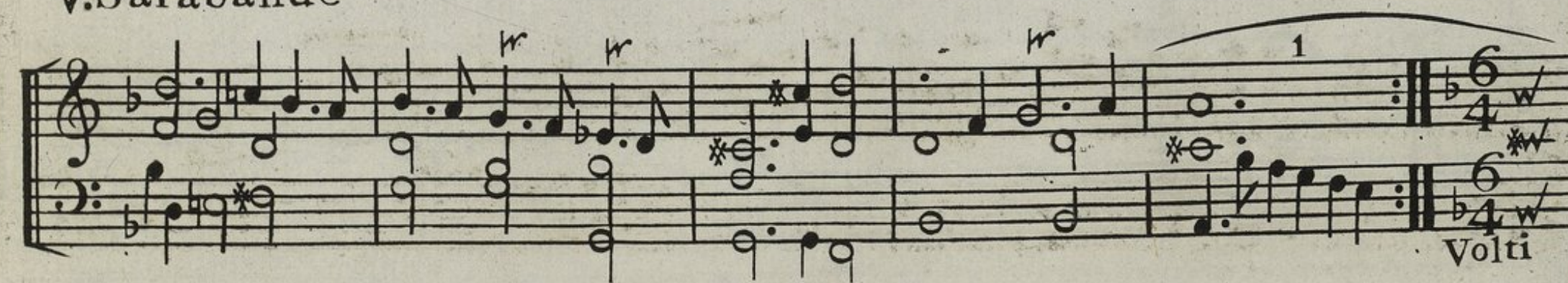


IV. Chaconne

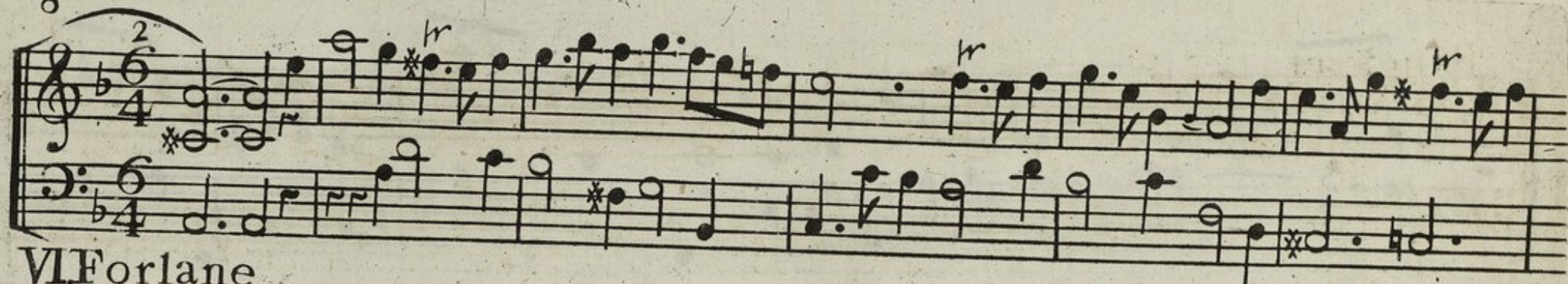




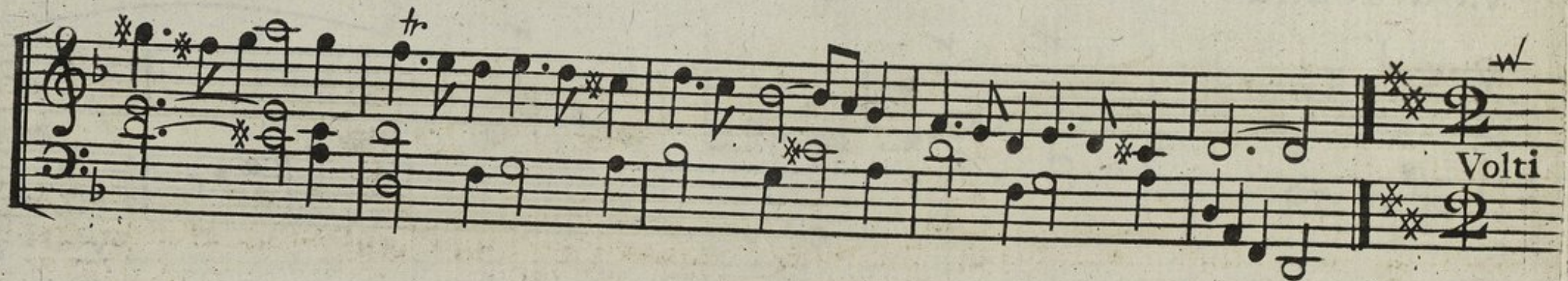
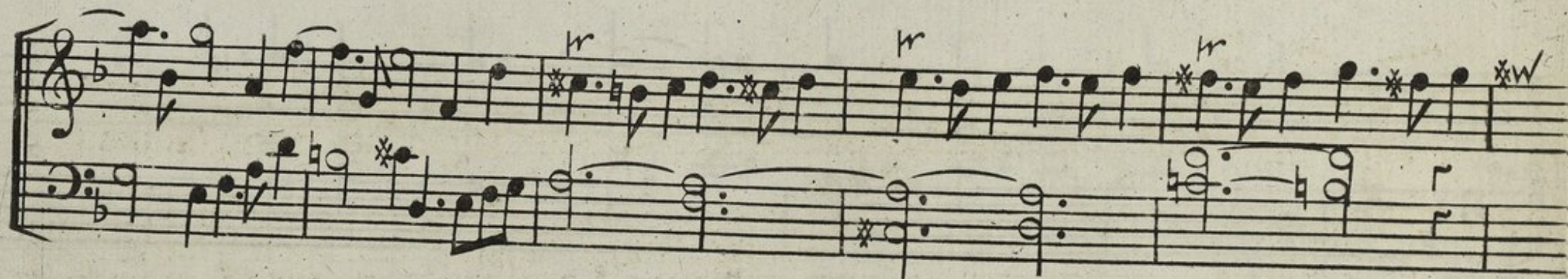
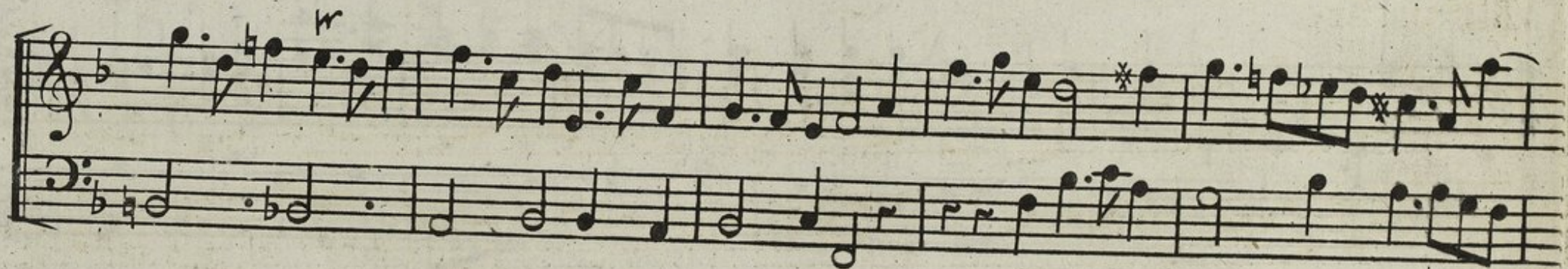
V. Sarabande



8



VI Forlane



Rondeau

First system of musical notation for 'Rondeau'. It consists of two staves, treble and bass, in 6/8 time with a key signature of two sharps (F# and C#). The melody is written in the treble staff, and the bass line is in the bass staff. A double bar line with repeat dots is placed after the first measure of the treble staff. The word 'Fin' is written below the first measure of the bass staff. At the end of the system, there are three vertical dollar signs (\$ \$ \$) and the text 'Rond: DaCap: fans. Repet:'.

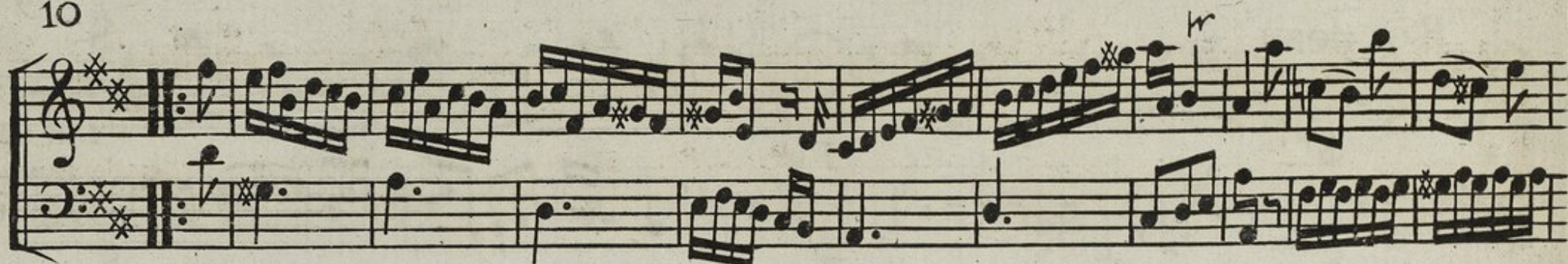
VII. Fanfare

Second system of musical notation for 'Rondeau'. It continues the two-staff melody and bass line. A double bar line with repeat dots is placed after the first measure of the treble staff. The text 'Da Capo fans Repet:' is written between the staves. At the end of the system, there are three vertical dollar signs (\$ \$ \$).

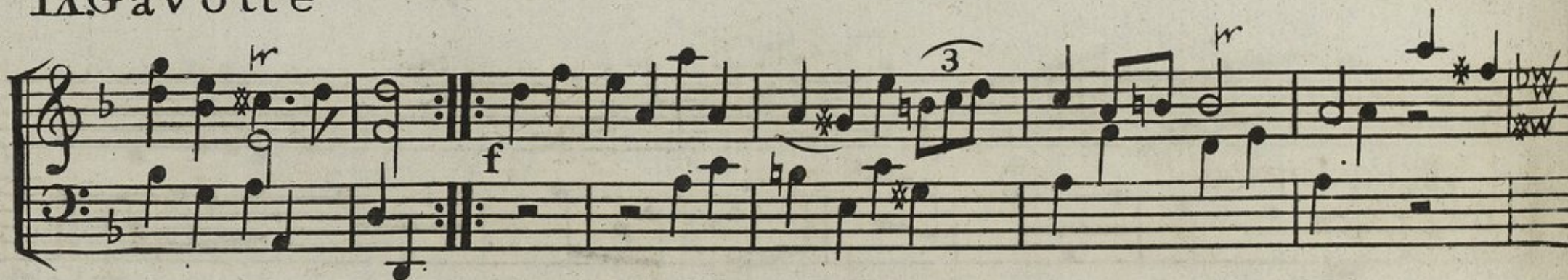
Third system of musical notation for 'Rondeau'. It continues the two-staff melody and bass line. A double bar line with repeat dots is placed after the first measure of the treble staff. The text 'Da Capo fans Repet:' is written between the staves. At the end of the system, there are three vertical dollar signs (\$ \$ \$).

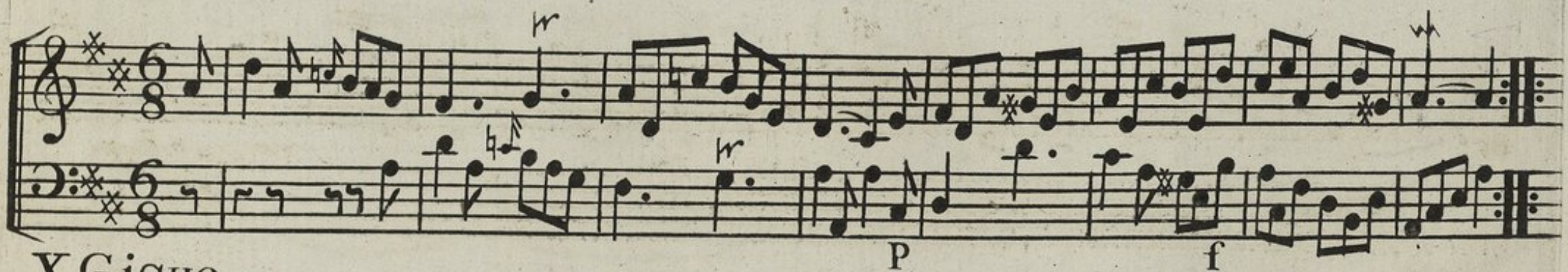
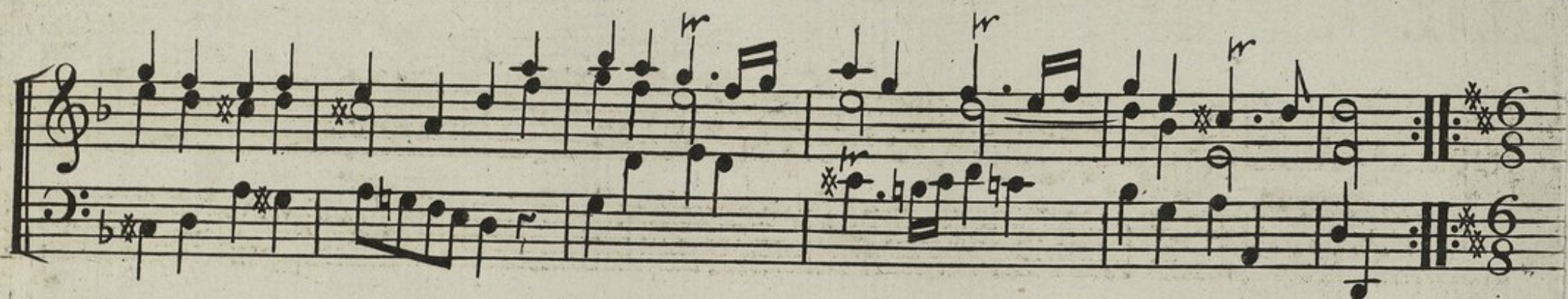
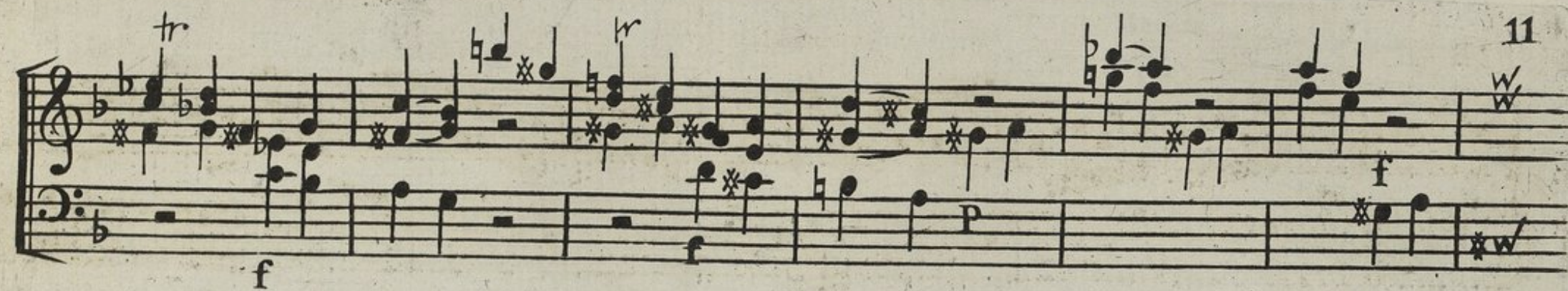
VIII. Passepied

Fourth system of musical notation for 'Rondeau'. It consists of two staves, treble and bass, in 3/8 time with a key signature of two sharps (F# and C#). The melody is written in the treble staff, and the bass line is in the bass staff. A double bar line with repeat dots is placed after the first measure of the treble staff. The text 'Volti' is written below the first measure of the bass staff. At the end of the system, there are three vertical dollar signs (\$ \$ \$).

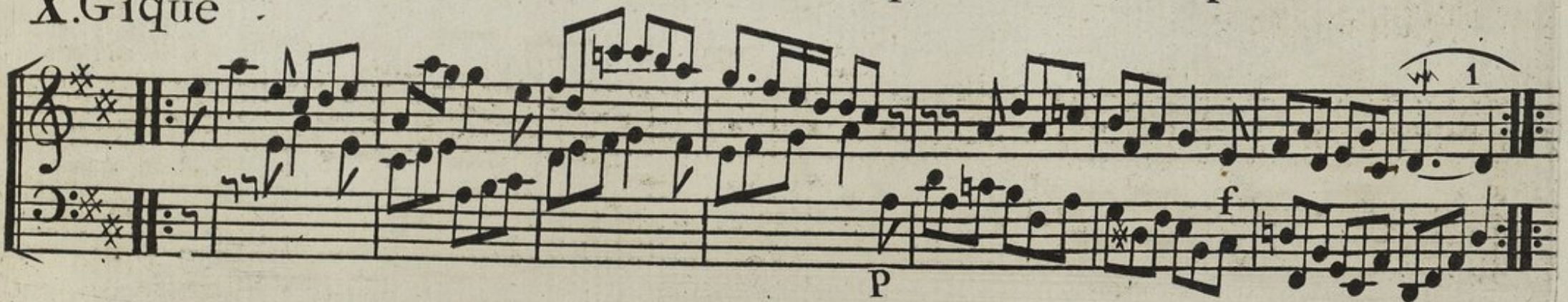


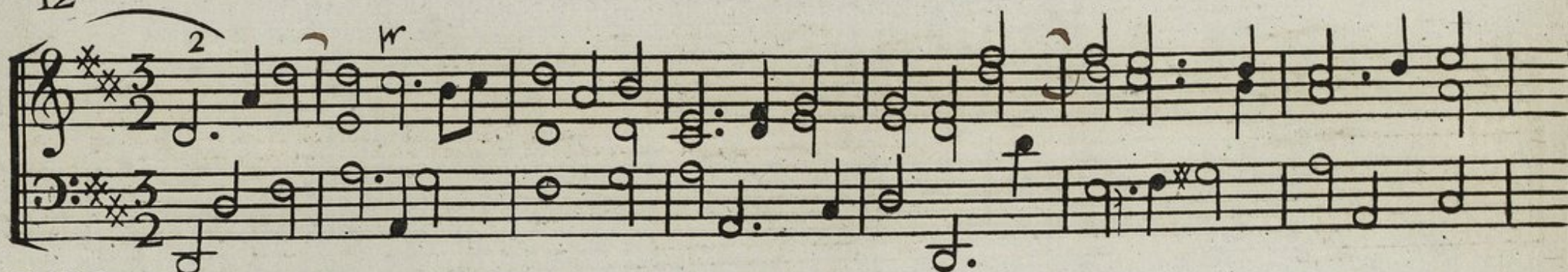
IX Gavotte



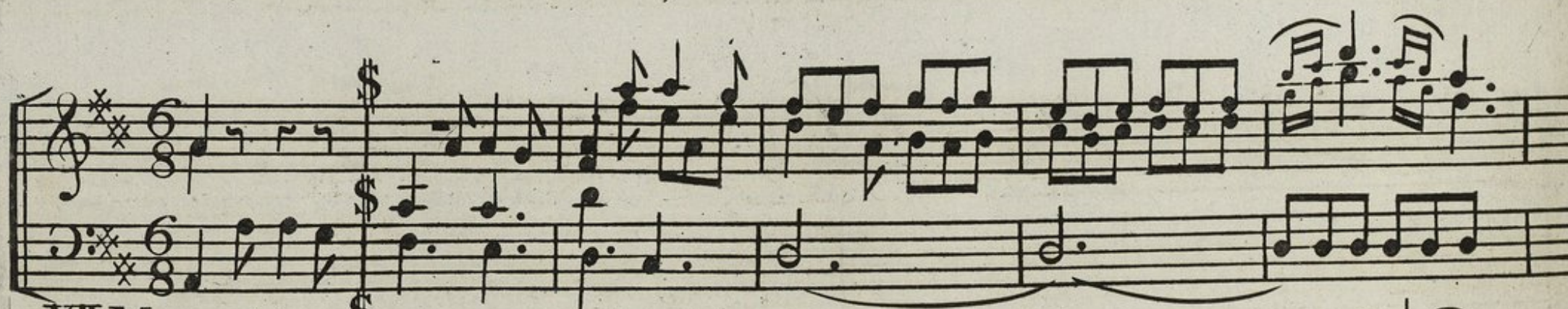
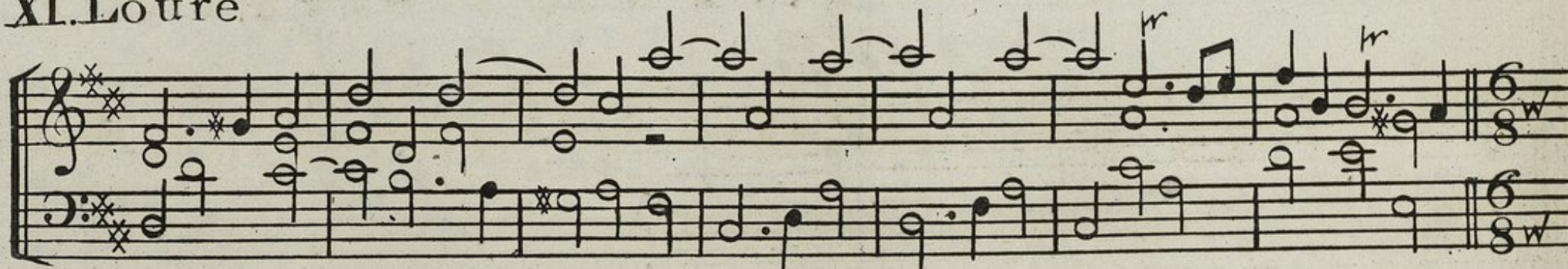


X.Gique

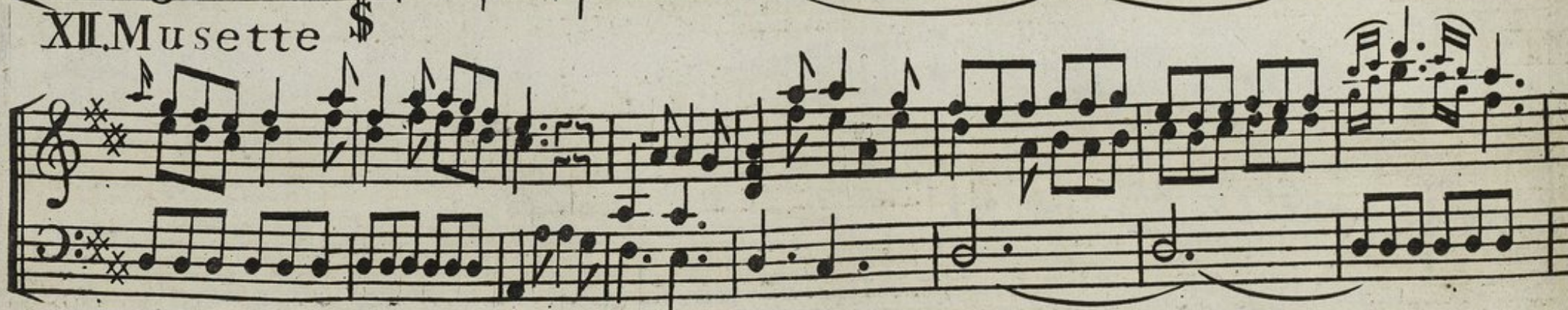


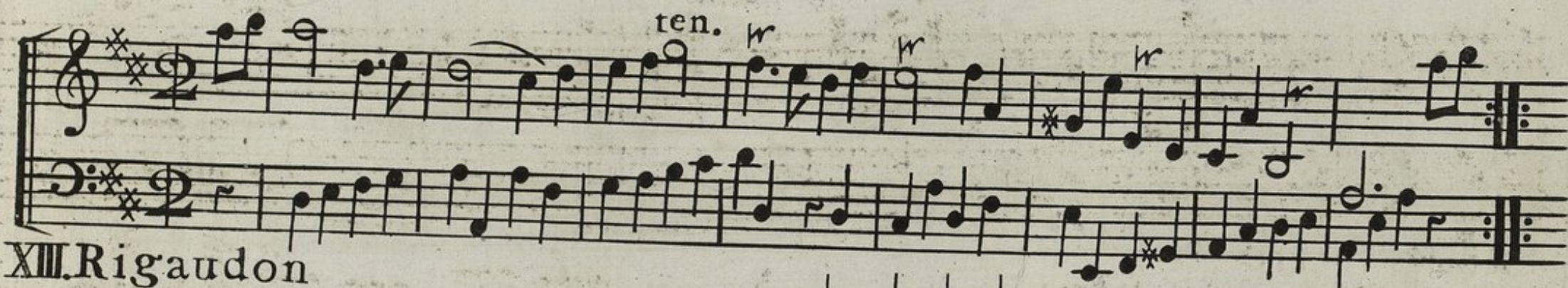


XI. Loure

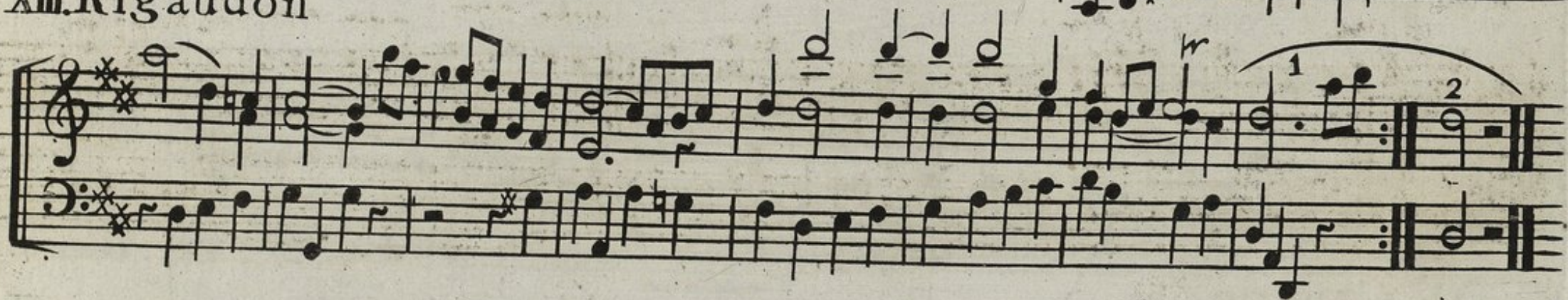


XII. Musette





XIII. Rigaudon

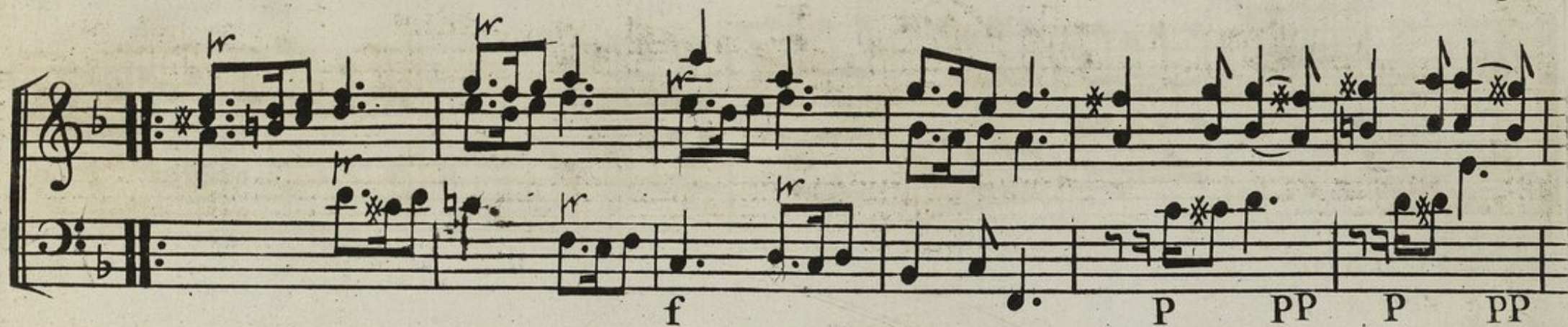


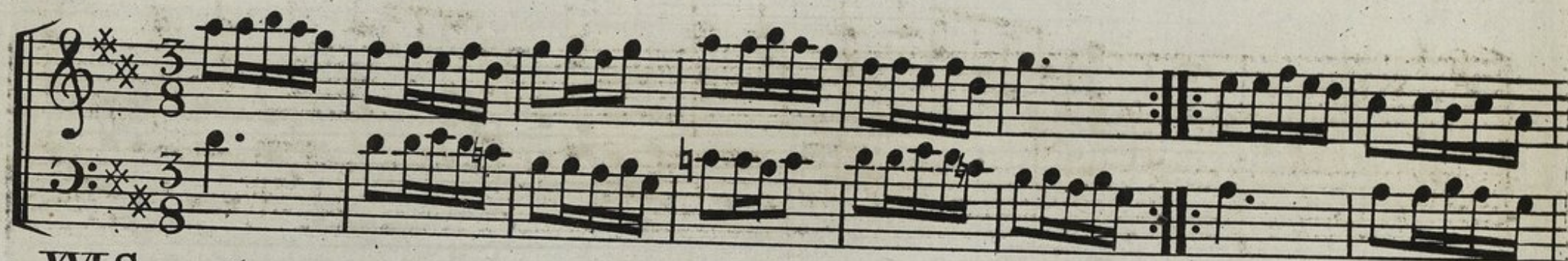


XIV. Polonoise

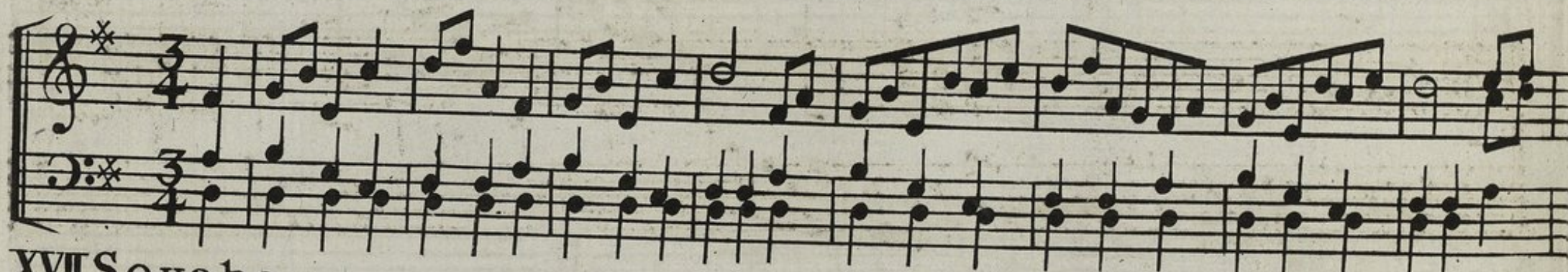
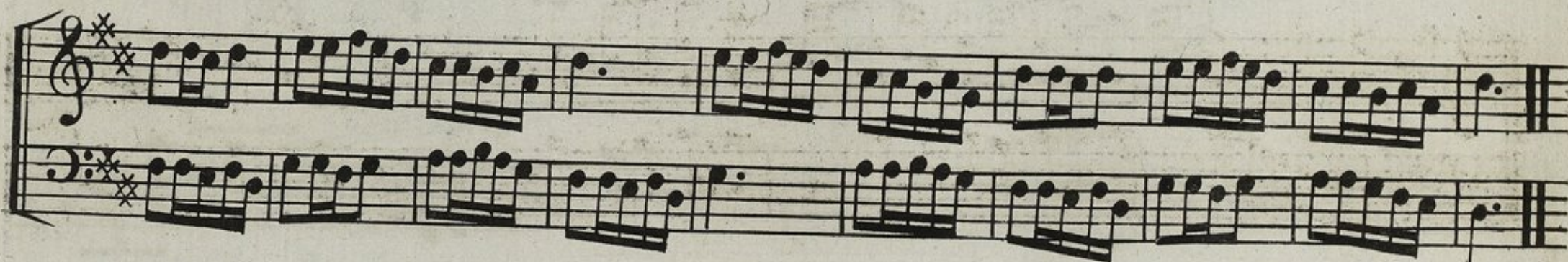


XV. Canarie

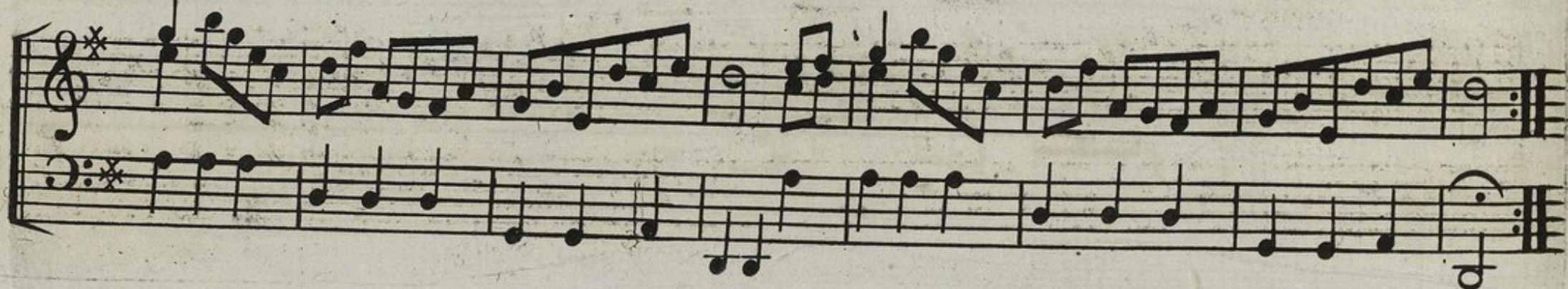




XVI Souabe



XVII Souabe



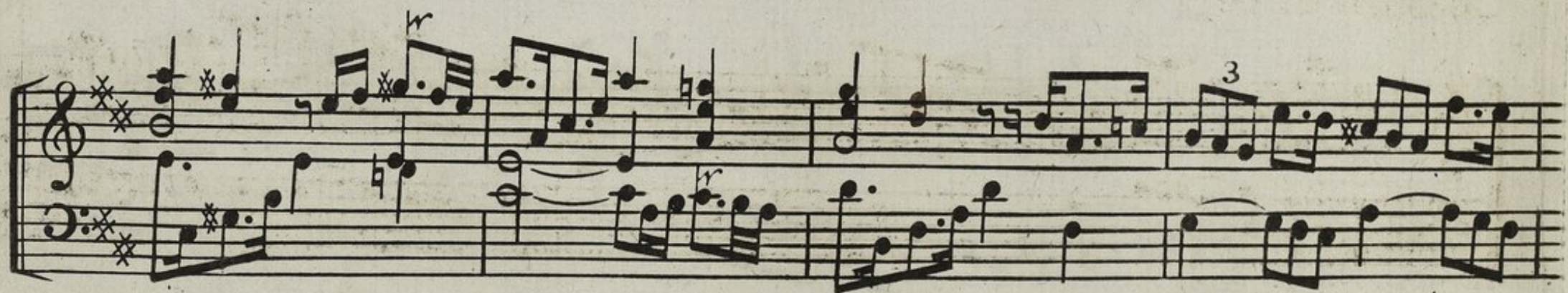
The first system of musical notation consists of two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. Both staves have a key signature of two sharps (F# and C#) and a common time signature (C). The music features a variety of note values including eighth and sixteenth notes, as well as rests. The system concludes with a double bar line.

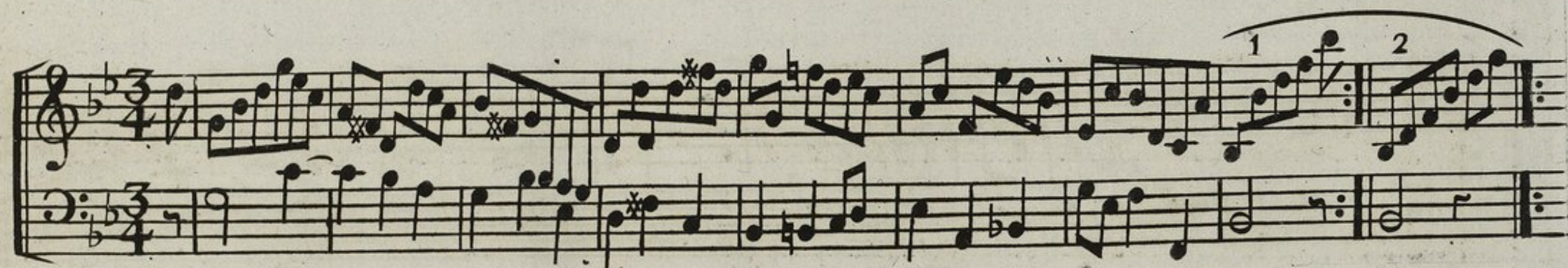
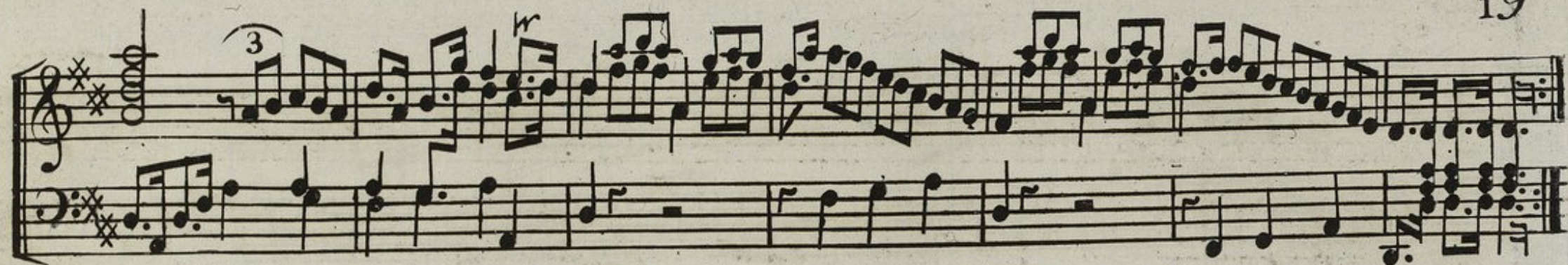
XVIII Marche

The second system of musical notation continues the piece. It features two staves with treble and bass clefs. The music includes several trills, indicated by a 'tr' symbol above notes, and a triplet of eighth notes marked with a '3'. The system ends with a double bar line.

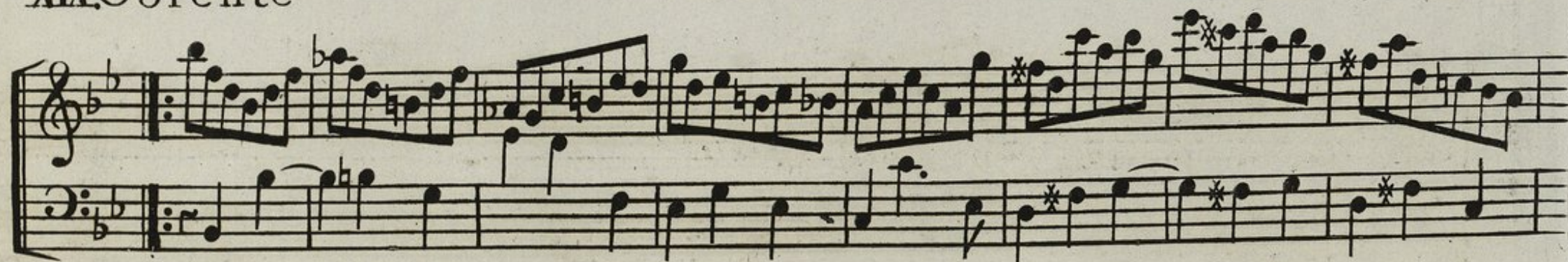
The third system of musical notation continues the piece. It features two staves with treble and bass clefs. The music includes several trills, indicated by a 'tr' symbol, and a triplet of eighth notes marked with a '3'. The system ends with a double bar line.

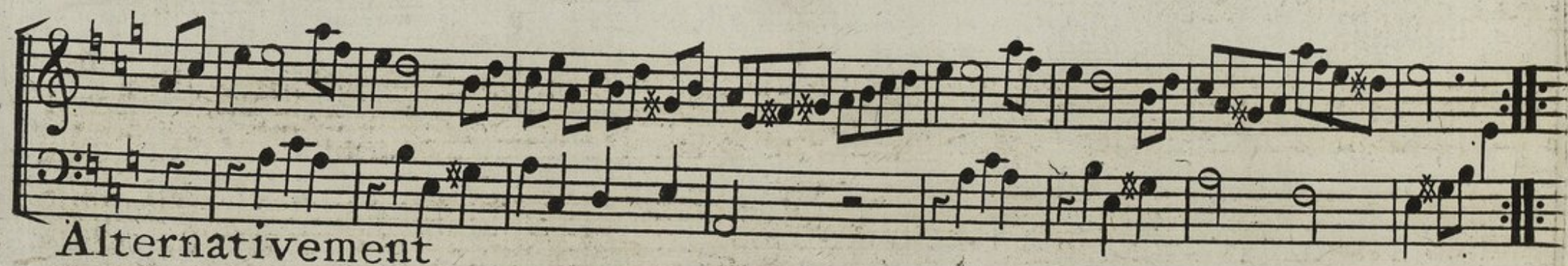
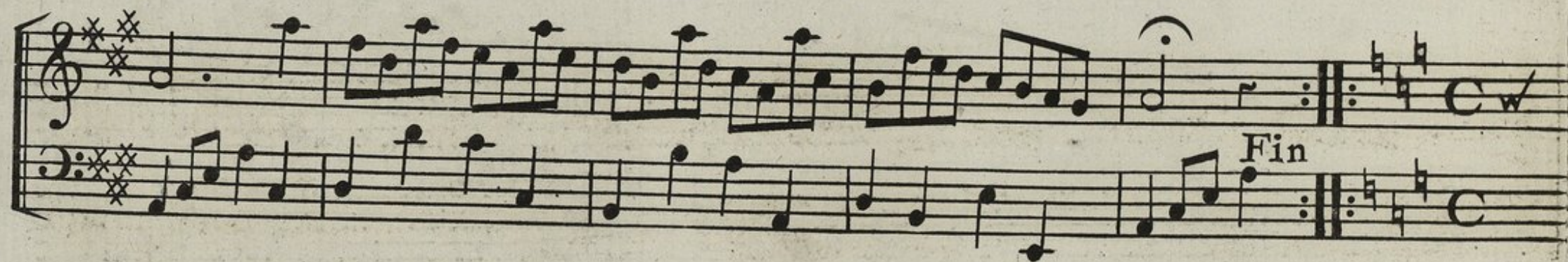
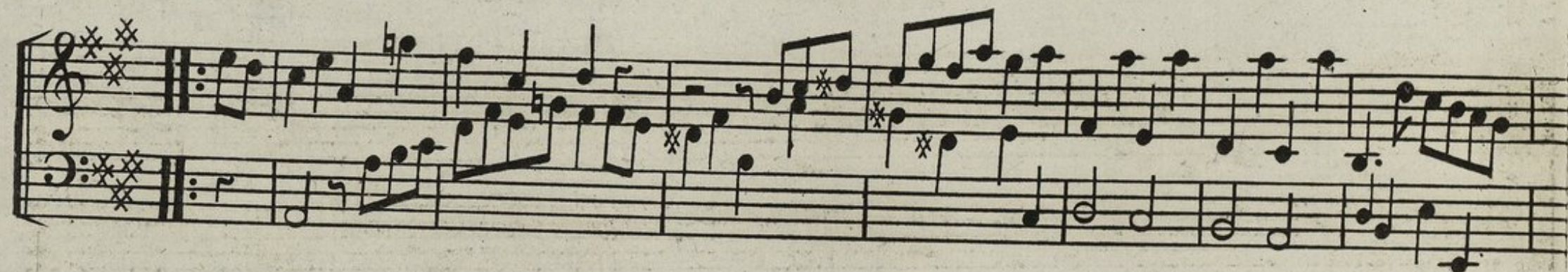
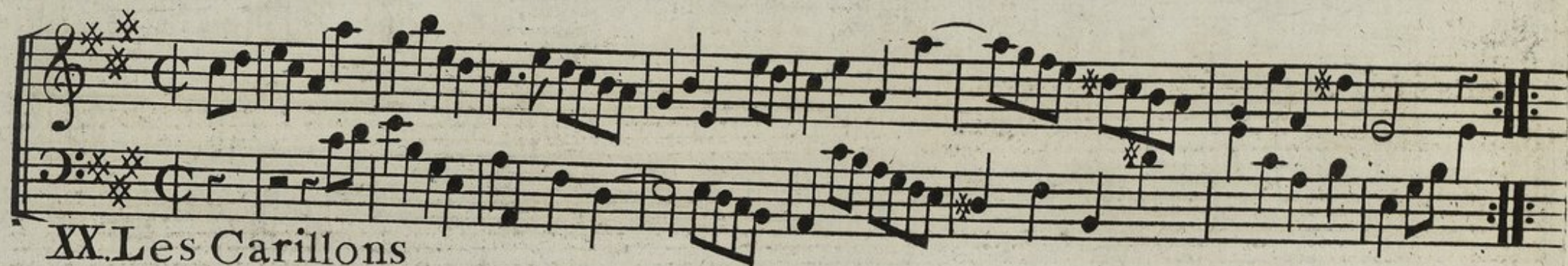
The fourth system of musical notation concludes the piece. It features two staves with treble and bass clefs. The music includes several trills, indicated by a 'tr' symbol, and a triplet of eighth notes marked with a '3'. The system ends with a double bar line. Below the staves, the word 'Volti' is written, followed by a wavy line indicating a repeat or continuation.

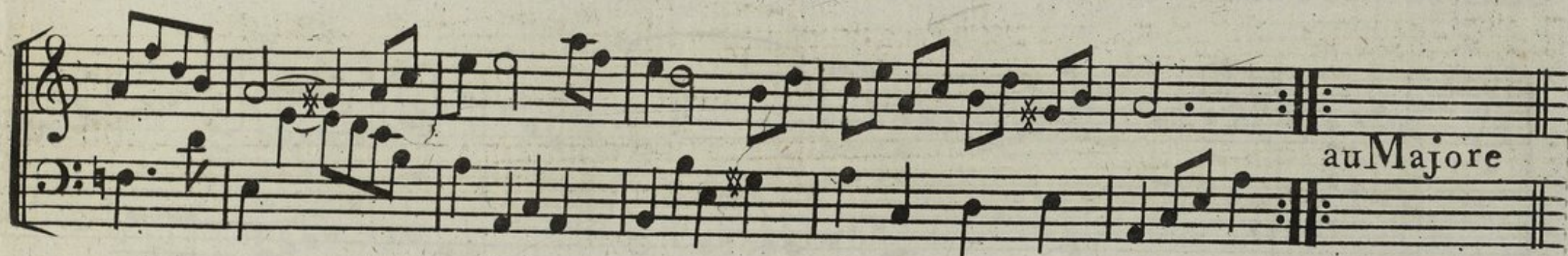
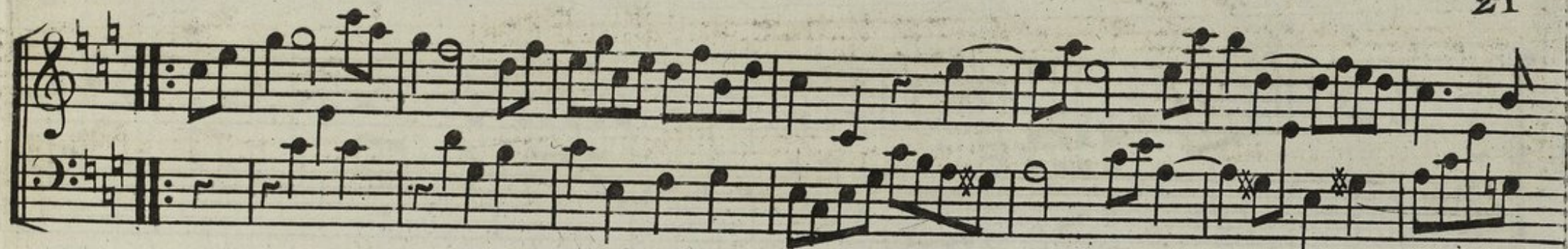




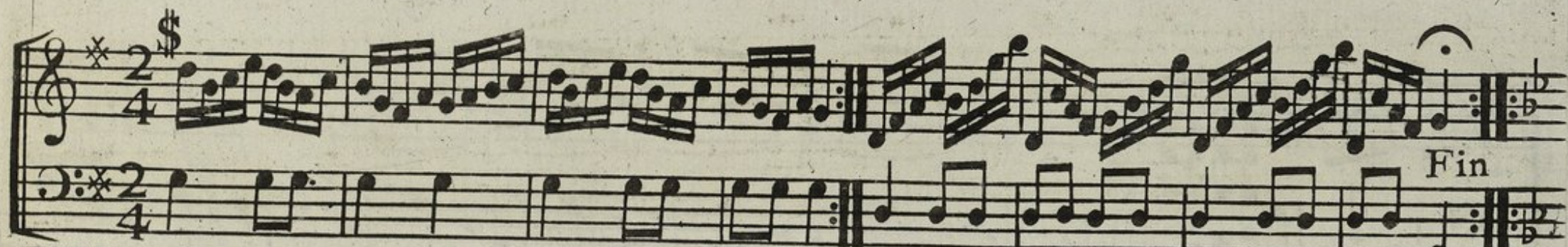
XIX. Corente







au Majore

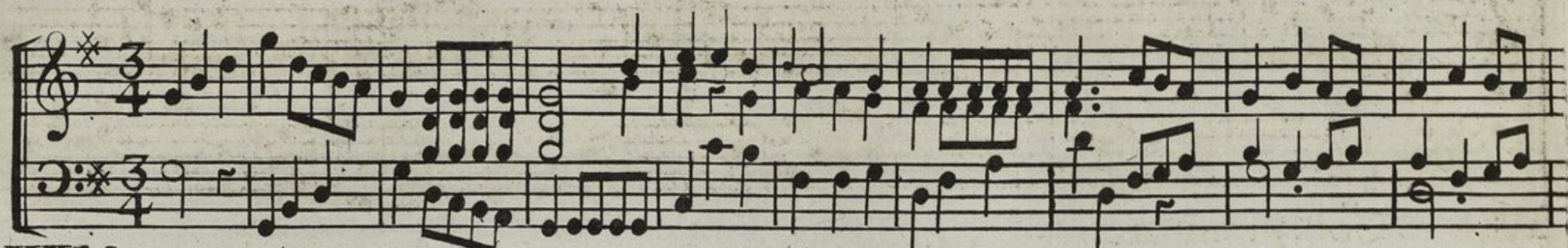


Fin

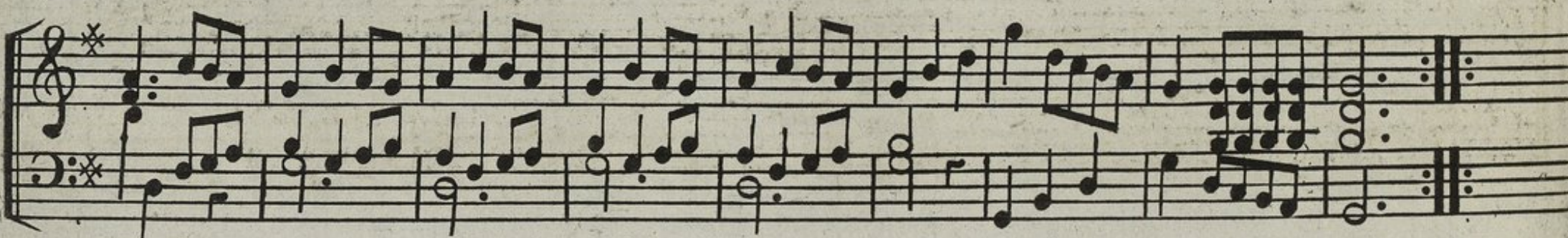
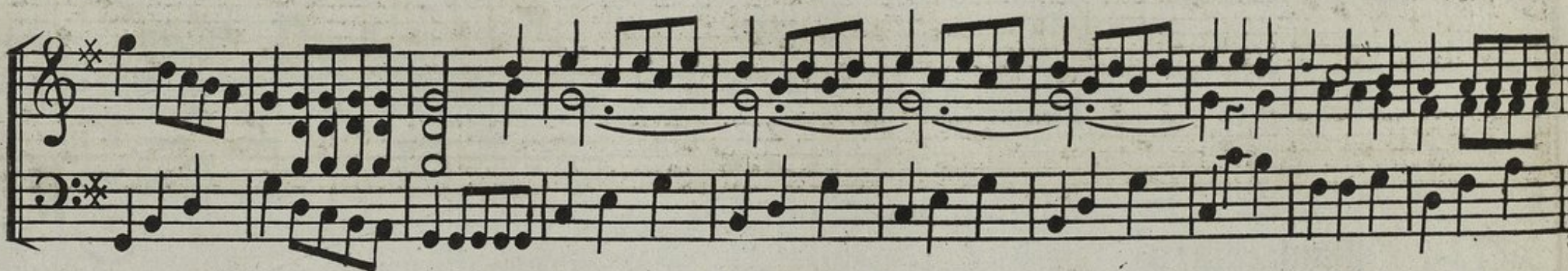
XXI Les Tambourins

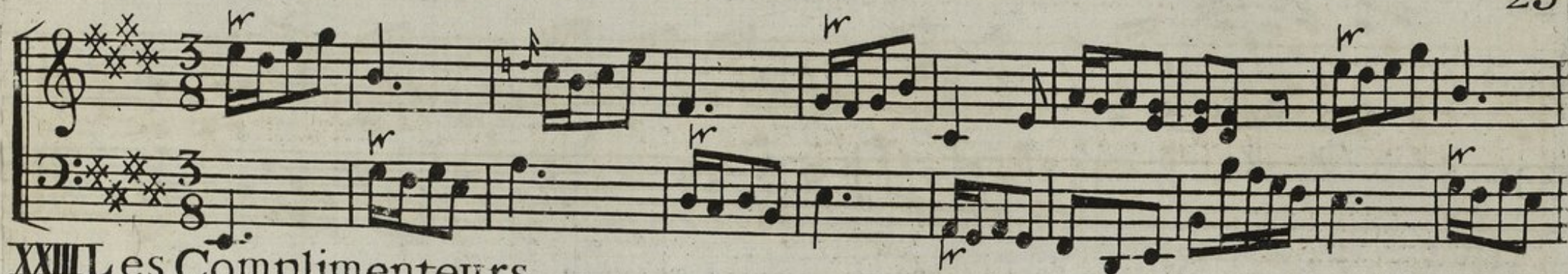


D.C.

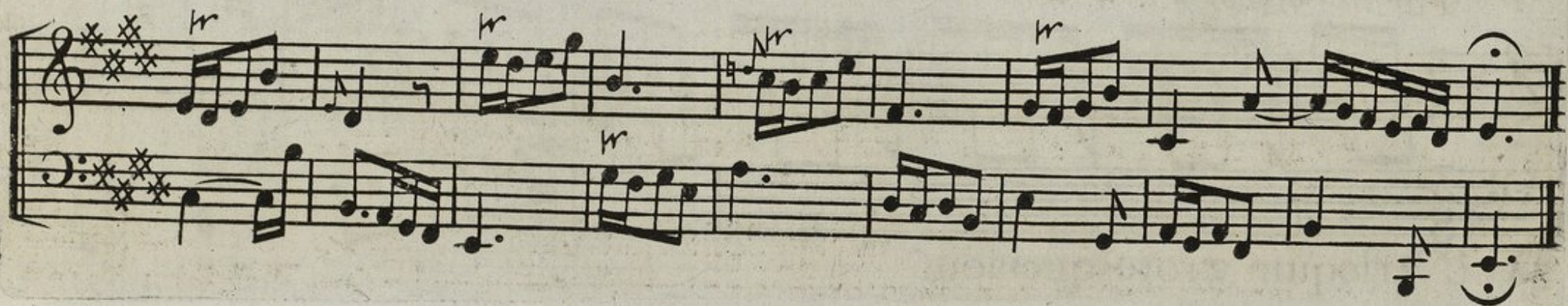
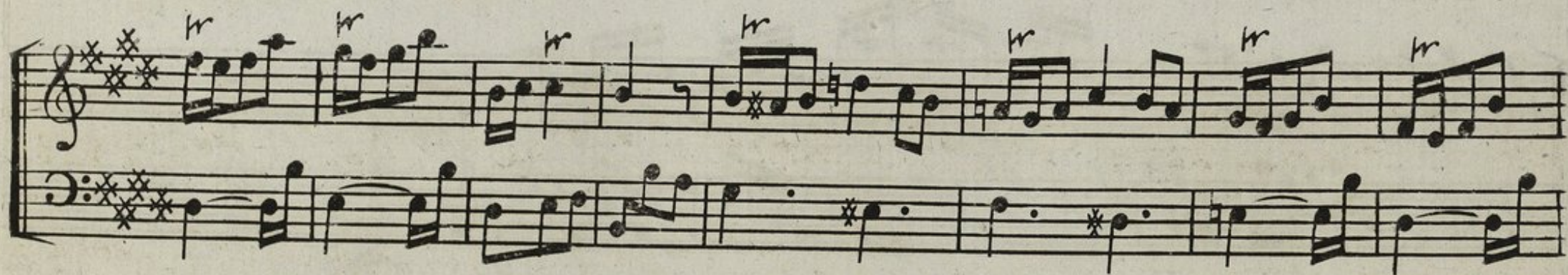
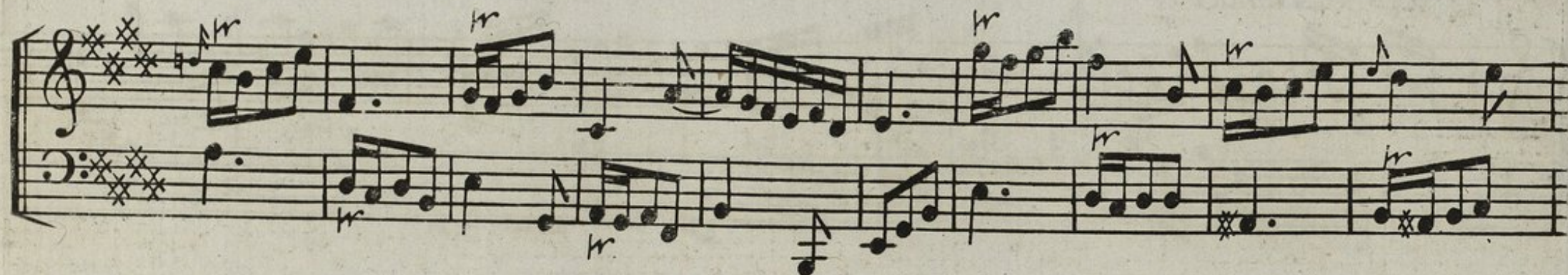


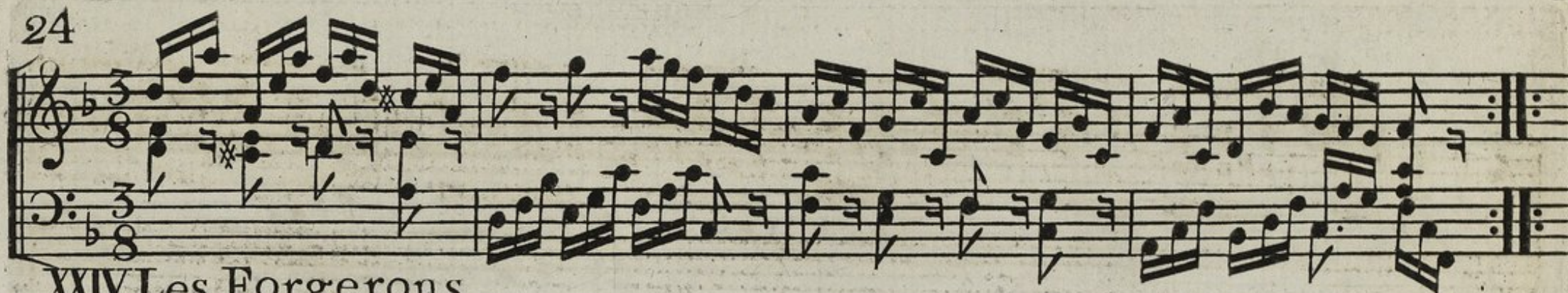
XXII. Menuet Allemande





XXIII Les Complimenteurs





XXIV. Les Forgerons
Par Mr. Hendel.



Par Mr. Couperin



XXVI. Arlequin grotesquement

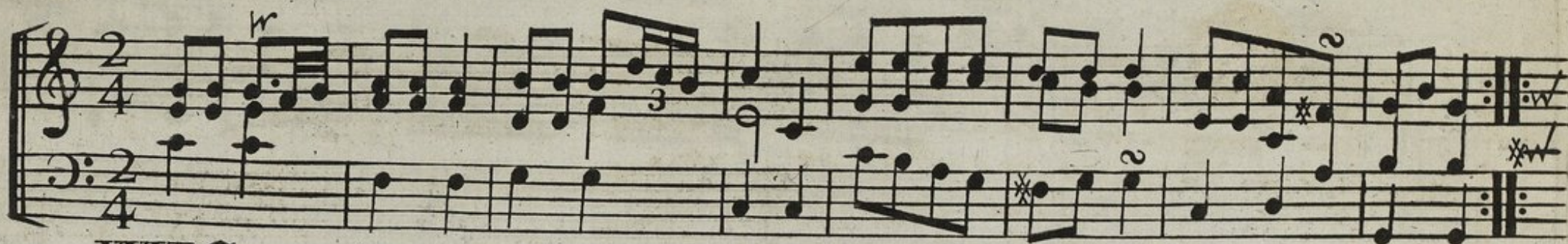
Handwritten musical notation on a grand staff (treble and bass clefs). The music is in 2/4 time, featuring a complex melody with many beamed eighth and sixteenth notes. The key signature has one flat (B-flat). The system ends with a measure containing a fermata and the number 25 written above it.

Handwritten musical notation on a grand staff. The melody continues with intricate rhythmic patterns, including many beamed notes and some accidentals. The system concludes with a measure featuring a fermata.

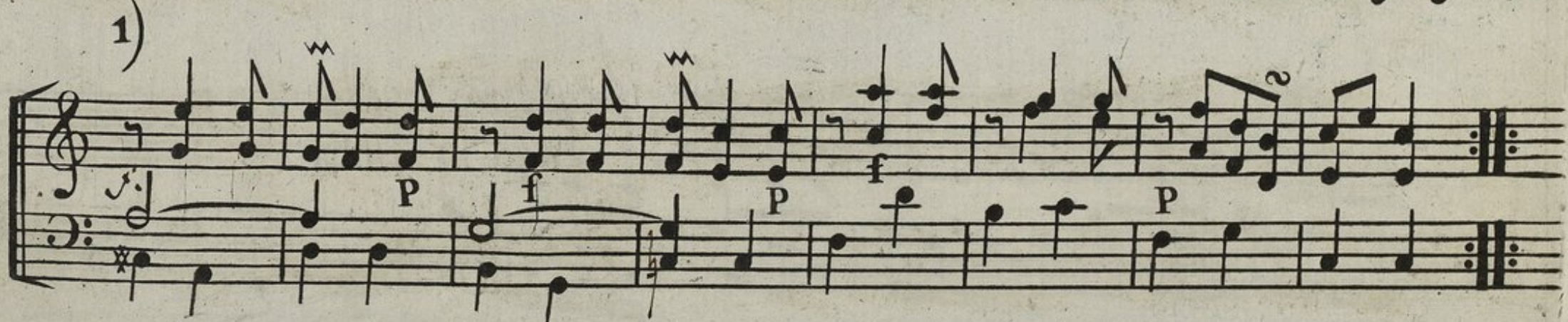
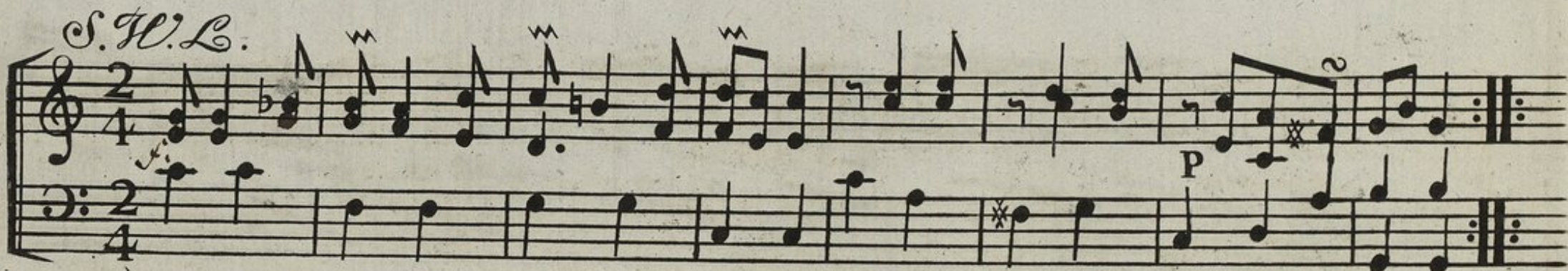
Handwritten musical notation on a grand staff. The notation shows a continuation of the complex melodic line with frequent beaming and various note values. The system ends with a measure containing a fermata.

Handwritten musical notation on a grand staff. The final system on the page shows the melody continuing to the end, marked with a double bar line and repeat dots. There are some additional markings below the staff, including a 'c' and a sharp sign.





XXVI. Cosack



2)

First system of musical notation, measures 1-4. Treble and bass staves in 2/4 time. Measure 1 has a treble clef and a 2/4 time signature. Measure 2 has a bass clef and a 2/4 time signature. Measure 3 has a treble clef and a 2/4 time signature. Measure 4 has a bass clef and a 2/4 time signature. The system ends with a double bar line and repeat signs.

Second system of musical notation, measures 5-8. Treble and bass staves in 2/4 time. Measure 5 has a treble clef and a 2/4 time signature. Measure 6 has a bass clef and a 2/4 time signature. Measure 7 has a treble clef and a 2/4 time signature. Measure 8 has a bass clef and a 2/4 time signature. The system ends with a double bar line and repeat signs.

3)

Third system of musical notation, measures 9-12. Treble and bass staves in common time (C). Measure 9 has a treble clef and a common time signature. Measure 10 has a bass clef and a common time signature. Measure 11 has a treble clef and a common time signature. Measure 12 has a bass clef and a common time signature. The system ends with a double bar line and repeat signs.

Fourth system of musical notation, measures 13-16. Treble and bass staves in common time (C). Measure 13 has a treble clef and a common time signature. Measure 14 has a bass clef and a common time signature. Measure 15 has a treble clef and a common time signature. Measure 16 has a bass clef and a common time signature. The system ends with a double bar line and repeat signs.

Da
Capo
Sin^e
al
Fin

